

**Begrüßungsworte des OB, Balingen, Helmut Reitemann
bei der Übergabe der Stelen zur Erinnerung an das Unternehmen
"Wüste" in Erzingen – und mit wenigen Änderungen in Engstlatt**

So. 3. Mai 2015,

Gründung des AK- "Wüste" Balingen

Gleich zu Beginn meiner Amtstätigkeit als Balinger Oberbürgermeister, also im Frühjahr 2007 wurde ich mit dem Thema konfrontiert, welches uns heute hier zusammenführt.- die Ölschieferwerke des Zweiten Weltkrieges. Eine junge Engstlatterin fragte mich damals per Brief, weshalb in Engstlatt nichts an die Geschehnisse des Unternehmens "Wüste" erinnere. Dies war eine sehr berechtigte Frage, denn an anderen Wüste-Standorten erinnerten KZ-Friedhöfe (Bisingen, Schömberg, Schörzingen), Gedenkstätten (Eckerwald) und ein Museum (Bisingen) daran. Doch in Balingen, wo es ebenfalls Ölschieferwerke und KZ-Lager in Engstlatt, Erzingen und Frommern gab, war keinerlei sichtbarer Hinweis auf die damaligen Ereignisse zu finden - Ereignisse, deren Bedeutung weit über die regionale Geschichte hinausreicht. Baulich Reste bestehen zwar noch, doch sprechen sie nicht für sich selbst.

Wir hatte also allen Grund zum Handeln. Doch von vornherein war es uns zum einen klar, dass an allen ehemaligen Balinger Ölschieferwerk-Standorten an die Geschehnisse erinnert werden müsse, und zum andern, dass die Schaffung einer Möglichkeit des Erinnerns und der Information von bürgerschaftlichem Engagement getragen werden sollte. Als sich etwas später (Januar 2009) noch eine weitere Privatperson mit demselben Anliegen an uns wandte, und wir uns zu einem Gespräch trafen, fassten wir den Entschluss einen Arbeitskreis „Wüste“ Balingen unter der Federführung des Stadtarchivs ins Leben zu rufen.

Und es gelang tatsächlich, einige historisch interessierte Bürgerinnen und Bürger - darunter natürlich auch die damals Anfragenden - dafür zu gewinnen. Im Dezember 2009 fand das erst Treffen des Arbeitskreises statt. Im Sommer vorigen Jahres konnten wir dann die erste künstlerische Erinnerungsstelle mit dazugehöriger Informationsstele in Frommern am Schiefersee der Öffentlichkeit übergeben. Heute freuen wir uns nun dasselbe

Bisherige Auseinandersetzung mit dem Thema "Wüste"

Im öffentlichen Raum erinnerte in Balingen bisher nichts an das Unternehmen "Wüste". Was jedoch nicht heißt, dass man sich hier des Themas nicht angenommen hätte. Dazu ein kleiner Oberblick:

Schon 1991 veröffentlichte das Stadtarchiv ein Buch über Balingen zur Zeit des Nationalsozialismus (Balingen 1818-1948), darin wird auch das Unternehmen Wüste beschrieben.

1993 wurde in die Festschrift zur 1200-Jahr-Feier Frommers und anderer Balinger Stadtteile ein umfangreicher Aufsatz (von Immo Opfermann) über das Ölschieferwerk Frommern veröffentlicht.

Begegnungen mit ehemaligen KZ-Häftlingen gab es 1990 in Erzingen und 2001 in Frommern.

Bereits 1994 wurde in der Zehntscheuer die Ausstellung "Das Unternehmen Wüste" präsentiert. Eine Arbeitsgruppe des Gymnasiums hatte die Ausstellung unter Leitung von Herrn Immo Opfermann erarbeitet. Zur Ausstellung erschien auch ein 116-seitiger Katalog. Die Ausstellung wurde später auch noch in Tübingen und Stuttgart gezeigt.

2002 wurde von einem Studenten der Hochschule für Gestaltung Schwäb. Gmünd ein Film über das Frommerner Wüste-Werk gedreht.

2013 zeigten wir in der Zehntscheuer die Ausstellung "Portraits und Glückwunschkarten im KZ Erzingen, wobei ebenfalls Immo Opfermann maßgeblich mitwirkte.

Das Unternehmen Wüste, ein düsteres Kapitel der lokalen jüngeren Vergangenheit, wird in Balingen also ganz bestimmt nicht ausgeblendet und verdrängt. Doch es war wirklich an der Zeit, dass endlich auch hier, an den Orten des Geschehens, eine dauerhaft sichtbare und zugängliche Möglichkeit des Erinnerns und der Information im öffentlichen Raum geschaffen wird.

Eine Lücke wird geschlossen

Mit diesem Ziel und damit zugleich auch mit der Absicht, die in der Reihe der Wüste-Erinnerungsorte klaffende Balinger Lücke zu schließen, trat der Arbeitskreis zusammen und hat über Jahre hinweg mit viel Engagement und Ausdauer an dessen Verwirklichung gearbeitet. Freilich wurde auch dem Gemeinderat und den Ortschaftsräten in Erzingen,

Engstlatt und Frommern ausführlich über das Vorhaben berichtet. Dies geschah bereits im Jahr 2012. Die Resonanz war durchweg positiv und das Projekt fand volle Unterstützung, so z.B. auch was die Suche eines Standortes für die Stelen betrifft.

Erinnerung und Gedenken

Erzingen hat zwei Stelenstandorte: hier in der Erlenstraße, wo sich das KZ-Lager befand und oben auf dem Geischberg, beim Wasserreservoir, wo die Anlagen zur Schieferölgewinnung aufgebaut waren.

Die Stelenpaare erinnern und informieren also unmittelbar vor Ort. Erinnerung ist für uns Menschen wichtig, weil wir daraus lernen - für die Gegenwart und für die Zukunft, oft aber auch weil sie Hand in Hand geht mit dem Gedenken. In diesem Fall gedenken wir der über 3500 Menschen die hier am Fuße der Schwäbischen Alb, in den 10 Olschieferwerken von Dusslingen bis Zepfenhan, innerhalb von etwa 1 1/2 Jahren durch das NS-Regime rücksichtslos und brutal zu Tode geschunden wurden, nur um ein paar Tausend Liter Öl zu gewinnen. Solches Erinnern und Gedenken brauchen wir, damit wir den Wert unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung erkennen, wertschätzen und auch mit Überzeugung verteidigen. Sachliche Information über das damals Geschehene ist wichtig, damit wir Zusammenhänge erkennen und Schlüsse daraus ziehen können.

Dankesworte

Den Mitgliedern des Arbeitskreises "Wüste" Balingen möchte ich nun hier und heute für die geleistete Arbeit und das persönliche Engagement herzlich danken. über vier Jahre hinweg haben sie in ehrenamtlicher Arbeit das Projekt „Wüste-Stelen“ konzipiert, ausgearbeitet und verwirklicht. Auch die Gestaltung der einzelnen Elemente übernahm der Arbeitskreis selbst. Sicher bedeutet der heutige Tag für Sie, liebe Arbeitskreismitglieder, so etwas wie der Zieleinlauf beim Marathon. Die Zeitlinie werden sie aber dann erst heute Nachmittag in Engstlatt überqueren.

Aber damit nicht genug. Wie ich erfahren habe, bedeutet die Aufstellung der Stelen keineswegs das Ende Ihrer Arbeit. Künftig wollen Sie dafür sorgen, dass die von Ihnen geschaffene Möglichkeit des Erinnerns und der Information auch wahrgenommen und genutzt wird.

Besuchergruppen sollen zu den baulichen Resten der Olschieferwerke geführt werden, Schulklassen sollen Informationsmaterial erhalten. Solches soll dann auch über das Internet zugänglich sein.

Finanzielle Unterstützung

Im städtischen Haushalt sind finanzielle Mittel für die Herstellung und Aufstellung der Stelen vorgesehen. Doch erfreulicherweise erfährt das Projekt auch noch von anderer Seite finanzielle Förderung. So hat die Heimatkundliche Vereinigung Zollernalb voriges Jahr aus Anlass ihres 60-jährigen Bestehens das Stelenpaar in Frommern, komplett gestiftet.

» Dankesworte an den stellvertretenden Vorsitzenden der Vereinigung Dr. Michael Walther

Die Fertigung und Aufstellung der Stelen in Erzingen und Engstlatt hingegen wird von der Stiftung Kunst, Bildung und Kultur (Sparkasse Zollernalb) und vom Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke großzügig gefördert..

» Dankesworte in diesem Zusammenhang an den evtl. anwesenden Stiftungsverwalter der Sparkasse, Herrn Ulrich, und auch an Landrat Pauli

Wir bedanken uns bei allen an der Herstellung der Stelen beteiligten Firmen (Betonguss- Bauteam Mössingen / Grafische Arbeiten~ GK- VVerbetechnik) und natürlich bei den Mitarbeitern unseres Bauhofs, die für eine solide Aufstellung der Stelen gesorgt haben.

Es folgten dann Dankesworte jeweils an den Veranstaltungsorten an die Veranstalter in Erzingen und Engstlatt....

... an die Ortsvorsteher Sautter, Erzingen und Jetter, Engstlatt, für ihre Mitwirkung bei der Aufstellung der Stelen und der Organisation der heutigen Übergabe;

... an die Musikvereine in Erzingen und Engstlatt;

... an die Verein in Erzingen und Engstlatt für die Bewirtung